

**Erfahrungsbericht
York University
2009/2010**

Studiengang: Diplom Psychologie

1.	Organisatorisches vor dem Abflug.....	1
1.1	Visum und Studierlaubnis	1
1.2	Password York	2
1.3	Wohnungssuche	2
2.	Organisatorisches nach der Ankunft	2
2.1	Öffentliche Verkehrsmittel.....	3
2.2	Studentenausweise	3
2.3	Geldangelegenheiten	3
2.4	Auslandskrankenversicherung	3
2.5	York International	4
3.	Studium	4
3.1	Graduiertenprogramm in Psychologie	4
4.	Studentische Hilfskraftstelle	5
5.	Außeruniversitäre Aktivitäten	6
6.	Fazit.....	6
7.	Checkliste mit nützlichen Links	7

1. Organisatorisches vor dem Abflug

“Tentanda via” – “der Weg muss ausprobiert werden” – steht auf dem Emblem der York University in Toronto, Kanada. Dieses offizielle Motto habe ich als einen einladenden Appell aufgefasst, um mich für ein Auslandsstipendium im Rahmen des Direktaustauschprogramms zwischen der Freien Universität Berlin und der York University in Toronto zu bewerben.

1.1 Visum und Studierlaubnis

Ich konnte mich dann in der Tat sehr glücklich schätzen, dass ich vom Auslandsamt der Freien Universität für den Direktaustauschplatz für das Studienjahr 2009/10 nominiert wurde. Vom Zulassungsbüro der York University wurde ich Anfang März per E-Mail benachrichtigt, dass meine Bewerbungsunterlagen vollständig und fristgerecht eingetroffen sind. Danach musste ich mich allerdings auf eine längere Wartezeit einstellen, da die endgültige Zulassungsbestätigung zum „Graduate Program in Psychologie“ erst im Juli per Kurier zugeschickt wurde. Dennoch schadet es nicht, sich spätestens im Mai bei York International per Email erkundigen, wann man mit den Zulassungsunterlagen rechnen kann.

Neben der offiziellen Zulassungsbestätigung der York University wird auch ein polizeiliches Führungszeugnis für die Beantragung des Visums und der Studierlaubnis benötigt, um welches man sich rechtzeitig kümmern sollte, da die Ausstellung bis zu sechs Wochen dauern kann. Von der Kanadischen Botschaft in Berlin wurden mir das Visum und die vorläufige Studierlaubnis aber bereits nach wenigen Tagen ausgestellt. Direkt nach der Ankunft am Flughafen von Toronto wurde die vorläufige Studierlaubnis dann vom Immigration Officer gegen das eigentliche Study Permit eingetauscht.

Denjenigen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und gerne in die USA einreisen möchten, empfehle ich unbedingt ein US-Visum bereits in der Amerikanischen Botschaft in Deutschland zu beantragen, da sich die Beantragung vor Ort sehr schwierig gestalten kann.

Bei Verlust von wichtigen Dokumenten ist es hilfreich, wenn man Kopien vom Reisepass, vom Visum, von der Studierenerlaubnis, vom Zulassungsbescheid der York University, vom polizeilichen Führungszeugnis, vom Vordiplom und anderen Papieren anfertigt sowie eingescannt und im Emailfach speichert, sodass man jederzeit Zugang hat.

1.2 Password York

Des Weiteren ist es mit Erhalt der York reference number auch ratsam, sich über Password York ein persönliches Online-Konto sowie ein Email-Konto einzurichten. Die York reference number, die später auch auf dem Studentenausweis (YU card) vermerkt wird, wurde mir bereits in der Bestätigungs-Email vom März mitgeteilt. Password York ermöglicht York Studenten unter anderem die Verwaltung ihrer universitären Finanzen, die Einsicht in das eigene Bibliothekskonto oder den Zugang zu den elektronischen Ressourcen der Bibliothek.

Über Password York wird auch die Anmeldung zu Kursen abgewickelt. So half mir die zuständige Kontaktperson für europäische Austauschstudenten, mich bereits von Berlin aus für bestimmte Kurse einzuschreiben. Da die Kursanmeldung zum Herbstsemester bereits Monate im Voraus erfolgt, verschaffte sie mir den Zugang zur Online-Registrierung noch bevor ich die offiziellen Zulassungsunterlagen erhalten habe. Bevor die Online-Kursregistrierung für mich frei geschaltet wurde, habe ich zunächst einmal die jeweiligen Professoren und Kursleiter per Email angeschrieben und sie um Erlaubnis zur Kursteilnahme gefragt. Sicherlich ist es auch immer noch möglich nach der Ankunft in Toronto und vor Ort auf die jeweiligen Professoren und Kursleiter zuzugehen, allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass es hilfreich ist, sich im Voraus per Email vorzustellen.

1.3 Wohnungssuche

Was die Suche nach einer Unterkunft betrifft, kann ich nur davon abraten, auf dem Campus zu wohnen, da die Mieten im Vergleich zu anderen Gegenden teilweise sogar sehr viel teurer ausfallen und die Lage nicht sehr viele Möglichkeiten für Unternehmungen bereit hält. Über die Organisation „Campus-Co-op“ hatte ich mich bereits im Voraus auf ein Zimmer beworben. Dazu habe ich auf www.campus-coop.org einen Antrag ausgefüllt und meine Präferenzen bezüglich der Wohngegend, des Zimmers und des Mietpreises ausgewählt. Nachdem ich eine Kautions von 500\$ von meiner Kreditkarte abgeboben wurde, wurde mir daraufhin für den Zeitraum von zwei Semestern (01.09.2009 – 30.4.2010) ein sieben Quadratmeter großes Dachzimmer in einem sehr alten viktorianischen Hauses im zentral gelegenen Viertel „The Annex“ zugeteilt, für das ich 459\$ im Monat zahlen musste. Da die Mehrzahl der Mietbewohner für einen Essensplan gestimmt hatten, musste ich darüber hinaus zusätzlich 150\$ für Lebensmittel an die Organisation zahlen. In einigen Wohngegenden bedeutet ein Essensplan, dass es einen gemeinsamen Essenssaal gibt, wo das Essen von Köchen zubereitet wird. In meinem Haus waren zwei Mitbewohner zuständig, einmal in der Woche für alle anderen Mietbewohner Lebensmittel einkaufen zu gehen. Da man als Mieter von Campus-Co-op gleichzeitig als Mitglied der Organisation angesehen wird, wird von den Mitgliedern auch erwartet, dass sie an Versammlungen teilnehmen sowie 10 Stunden im Monat Gemeinschaftsarbeit in Form von Komiteearbeit oder Aufräumarbeit ableisten. Ich möchte dennoch das gemeinschaftliche Wohnen und Leben mit teilweise bis zu 15 weiteren Mitbewohnern, wie es in meinem Haus der Fall war, nicht missen, da es zu den prägenden Erlebnissen während meiner ganzen Austauschzeit gehört.

2. Organisatorisches nach der Ankunft

Ich flog bereits Mitte August nach Toronto, um mich noch vor dem Semesterbeginn um organisatorische Angelegenheiten zu kümmern, lange Warteschlangen auf dem Campus zu vermeiden und die Orientierungstage von York International für ausländische Studenten zu besuchen. In der Regel bieten auch die jeweiligen Fachbereiche eine Einführung für neu

aufgenommene York Studenten an, an denen die Teilnahme sehr hilfreich sein kann, um Professoren und Kommilitonen kennen zu lernen.

2.1 Öffentliche Verkehrsmittel

Nach der Ankunft am Flughafen in Toronto kann man am günstigsten für 3 \$ den Airport-Shuttle zur U-Bahnstation Kipling nehmen und von dort aus mit der grünen Linie in Richtung Stadtzentrum fahren. Für die zukünftige Benutzung des öffentlichen Verkehrssystems in Toronto (TTC) ist es günstiger, wenn man sich im Voraus gleich fünf oder zehn Tokens am Automaten oder an den Schaltern besorgt. Ob man mit Tokens auskommt oder sich lieber gleich eine Monatskarte (zurzeit ca. 115 \$) kauft, hängt davon ab, wie oft man mit der TTC unterwegs ist. Wann immer es möglich war, war ich allerdings mit meinem Fahrrad unterwegs, welches ich direkt nach meiner Ankunft in einem Second-Hand-Fahrradladen erstanden hatte. Allerdings müssen Studenten ab September 2010 angeblich nur noch den ermäßigten Preis für das Schülermonatsticket bezahlen. Einen generellen Preisnachlass gibt es, wenn man die Monatskarte auf dem Campus im William Small Centre kauft, was aber bedeutet, dass man am Monatsende lange Warteschlangen in Kauf nehmen muss.

2.2 Studentenausweise

Im William Small Centre (Raum 200) erhält man auch seinen Studentenausweis. Für die Ausstellung der so genannten YU card wird ein offizieller Fotoausweis (Führerschein oder Reisepass) und die York reference number benötigt, die als Student ID auf der YU card erscheint. Die YU card ermöglicht den Zugang zum Sportzentrum (Tait McKenzie Recreation Centre), wird als Bibliothekskarte verwendet und kann nach vorheriger Geldaufladung auf dem Campus wie eine EC-Karte zur Bezahlung vieler Dinge benutzt werden.

Neben dem offiziellen Studentenausweis der York University schadet es auch nicht, wenn man sich die International Student Identity Card (ISIC) besorgt, da man als Student mit der ISIC an vielen Stellen (z.B. Via Rail, Greyhound, Coach Canada) Vergünstigungen bekommt. Praktischerweise kann man sich die ISIC auf dem Campus sogar ganz kostenlos bei der Reiseagentur Travel Cuts ausstellen lassen.

2.3 Geldangelegenheiten

Gleich gegenüber von Travel Cuts befindet sich auch eine Filiale der Bank of Montreal, bei der man im Schnellverfahren ein Konto eröffnen kann und dabei sofort die EC-Karte mit der PIN in die Hand gedrückt bekommt. Bei Verlust der EC-Karte lässt man die Karte unverzüglich sperren und bekommt bei jeder beliebigen BMO-Filiale sofort eine neue EC-Karte mit der neuen PIN ausgehändigt.

In jedem Falle ist es aber ratsam, sich eine Kreditkarte zu besorgen sowie ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen. Mit der EC-Karte der Deutschen Bank ist es nämlich möglich, Bargeld gebührenfrei an allen Geldautomaten der Scotiabank abzuheben.

2.4 Auslandskrankenversicherung

Nach der Kontoeröffnung bei BMO oder einer anderen Bank ist es auch hilfreich, sich für das Online-Banking anzumelden. Über Online-Banking habe ich unter anderem die UHIP-Gebühr von ca. 525\$ für die acht Monate vom 01.09.2009 bis zum 30.4.2010 bezahlt. UHIP (University Health Insurance Plan) ist die obligatorische Krankenversicherung für internationale Studenten und Austauschstudenten, die nur entfällt, wenn man nachweisen kann, dass man bereits eine äquivalente Auslandskrankenversicherung besitzt, die für Krankenaufenthalte, Arztbesuche, Labortests, Krankentransporte und andere medizinische Dienstleistungen aufkommt. Ohne Nachweis einer äquivalenten Krankenversicherung ist man zur Kostenabdeckung von Medikamenten und

Zahnarztbesuchen weiterhin verpflichtet, eine ergänzende Krankenversicherung von ca. 340\$ abzuschließen. Für undergraduate students handelt es sich dabei um den York Federation of Students (YFS) Health Plan. Für graduate students gibt es den Graduate Students' Health Plan, der in meinem Falle entfiel, da ich als studentische Beschäftigte am Canadian Centre for German and European Studies automatisch Mitglied der Gewerkschaft CUPE 3909 war und durch deren ergänzende Krankenversicherung abgesichert war. Zum Erhalt der CUPE-Krankenversicherung muss man aber zunächst einmal einen Antrag ausfüllen, den man im Büro von CUPE erhält (104 East Office Building). Da ich beabsichtige nach meiner Austauschzeit noch bis mindestens Ende 2010 in Kanada zu bleiben, habe ich beim ADAC den Langzeitauslandsversicherungsschutz abgeschlossen, allerdings soll es auch möglich sein, eine Verlängerung für UHIP zu beantragen.

2.5 York International

Bei offenen Fragen zur Krankenversicherung und anderen relevanten Themen ist das Büro von York International, in dem man nach Bezahlung auch seine UHIP-Karte abholt, die erste Anlaufstelle für internationale Studenten sowie Austauschstudenten. Die Orientierungstage von York International und vielen anderen Veranstaltungen von ISAY (International Students' Association at York) bieten sehr gute Gelegenheiten, um Kontakt zu anderen internationalen Studenten und Austauschstudenten zu knüpfen. Für den ersten sozialen Anschluss gibt es zudem das Buddy Program, welches einen erfahrenen internationalen Studenten mit einem neu eingeschriebenen Studenten zusammenbringt.

3. Studium

Generell habe ich aber das Glück, dass ich aufgrund meines bereits fortgeschrittenen Studiums an der Freien Universität Berlin als graduate student eingeschrieben wurde und somit an Kursen teilnehmen durfte, die vom Graduate Department of Psychology für Master- sowie PhD-Studenten angeboten wurden. Die Kurse bestanden aus kleinen Klassen mit höchstens 12 Teilnehmern und zeichneten sich im Vergleich zu den oftmals vollen Seminaren an der Freien Universität durch einen direkteren und persönlicheren Kontakt zu den Professoren aus, was sich allein darin zeigt, dass sich die meisten Professoren mit Vornamen vorstellen und auch mit Vornamen angesprochen werden möchten.

3.1 Graduiertenprogramm in Psychologie

Von meinen Kommilitonen erfuhr ich, dass sie sich nach ihrem 4-jährigen Bachelor-Studium erfolgreich für das Graduiertenprogramm in Psychologie an der York University beworben hatten, welches sich insgesamt in ein 2-jähriges Master-Studium sowie ein 5-jähriges PhD-Studium aufteilt. Eines der sieben verschiedenen Spezialbereiche ist die klinische Psychologie, die sich besonders durch den Einfluss von Professor Les Greenberg und die Lehre der emotionsfokussierten Therapie sehr der humanistischen Tradition verpflichtet fühlt. Da ich mich vorwiegend für den Bereich der klinischen Psychologie interessiere, habe ich den zweisemestrigen Kurs „Introduction to Psychotherapy“ mit Professor David Rennie und Professor Alberta Pos belegt. Im Kurs wurden die verschiedenen Psychotherapieansätze vorgestellt, diskutiert und anhand von Videoaufnahmen veranschaulicht. Im Herbstsemester musste jeder Kursteilnehmer eine Sitzung gestalten, in dem die zuständige Person einen Vortrag hält und die anschließende Diskussion anleitet. Ich entschied mich dazu, über die Anwendbarkeit von Carl Rogers klienten- bzw. personenzentrierten Therapie in multikulturellen Kontexten näher zu referieren und generell kulturelle Einflüsse auf Psychotherapieprozesse näher zu beleuchten. Zum Vortrag musste am Ende des Herbstsemesters eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 30 Seiten angefertigt werden. Im gleichen Umfang musste am Ende des Wintersemesters eine Fallvorstellung angefertigt werden, in der ein Therapiebehandlungsplan für einen Echklienten (wenn

vorhanden) oder einen fiktiven Klienten erstellt werden sollte. In jedem Falle ist das Arbeits- und Lesepensum für die jeweils dreistündigen Kurse sehr umfangreich, sodass ich ungefähr einen Vorbereitungstag pro Kurs einplanen musste.

Mein anderer Kurs mit dem Titel „Complex Systems Approach to Interpersonal Change“ fand in einem ziemlich „exklusiven“ Rahmen statt, da es sich ergeben hatte, dass ich zusammen mit nur zwei weiteren Doktoranden (manchmal waren wir sogar nur zu zweit, wenn jemand fehlte) im Büro von Professor David Reid saß und wir in dieser kleinen Konstellation die zu lesenden Texte diskutiert hatten. Der Kurs beinhaltete auch einen praktischen Teil, für den wir sechs Interviews mit einer beliebigen Person führen mussten. Die auf Tonband aufgenommenen Interviews wurden daraufhin supervidiert, wobei der Fokus auf unsere Haltung dem Klienten gegenüber, unsere Fertigkeiten im aktiven Zuhören und Verstehen sowie auf unseren allgemeinen Gesprächsstil gelegt wurden. Ohne Zweifel stellte dieser Kurs eine besondere Herausforderung dar, die aber auch einen sehr intensiven Lernprozess ermöglichte.

Darüber hinaus belegte ich auch einen fortgeschrittenen ESL-Kurs (English-as-a-second-language-Kurs), in dem es um die Analyse von Sprache und Kommunikation im Allgemeinen sowie interkulturelle Missverständnisse und sexistische Sprache im Speziellen ging. Das Arbeitspensum dieses Kurses bestand daraus, nahezu wöchentlich Essays zu verfassen und am Ende des Semesters eine kritische Analyse von Werbespots oder von Werbung in Printmedien mündlich zu präsentieren.

Insgesamt bereitete mir die Teilnahme an den Kursen der York University sehr viel Freude, sodass ich mittlerweile sogar sehr stark in Erwägung ziehe, mich nach dem Diplom-Abschluss an der Freien Universität Berlin für das Graduiertenprogramm in Psychologie an der York University zu bewerben.

Generell genießt man als Graduate Student sehr viele Privilegien. So befindet sich auf der YU card bereits ein Kontingent von 300 \$ für das Ausdrucken von Schwarz-Weiß- und Farbkopien. Bücher können bis zu 100 Tagen ausgeliehen werden und sogar für weitere 100 Tage verlängert werden, wenn kein anderer die Bücher braucht. In der Scott Library gibt es einen Leseraum speziell nur für Graduate Students und für die Pause zwischendurch ist das Graduate Cafe einen Besuch wert. An Tagen, an denen ich keine Kurse hatte, ersparte ich mir allerdings die ca. 50-minütige Fahrt zur York University und fuhr mit dem Fahrrad zum zentral gelegenen Campus der University of Toronto (U of T). Zum Selbststudium suchte ich meistens die Graham Library des Trinity Colleges oder die Bibliothek im Hart House auf. Das Hart House ist das Studentenzentrum der U of T, in dem die unterschiedlichsten Veranstaltungen stattfinden. Zudem verfügt es über ein Theater und eine Kantine, in der jeden Donnerstagabend kostenlos Live-Musik gespielt wird.

4. Studentische Hilfskraftstelle

Das Direktaustauschprogramm zwischen der Freien Universität und der York University beinhaltete zudem die Arbeit als studentische Hilfskraft am Canadian Centre for German and European Studies (CCGES). Ich assistierte entweder Professor Mark Webber (mwebber@yorku.ca) oder half John Paul Kleiner (jkleiner@yorku.ca), dem administrativen Koordinator von CCGES, bei den verschiedensten Aufgaben. John Paul war mein Vorgesetzter und Ansprechpartner bei organisatorischen Fragen. So benötigte ich von ihm einen Nachweis für die studentische Hilfskraftstelle, um die Social Insurance Number (SIN) zu beantragen. Zur Überweisung des Lohnes informierte ich Tracey Bickford (bickfot@yorku.ca), die administrative Assistentin der Faculty of Graduate Studies, über

meine kanadische Bankverbindung sowie meine SIN. Die Arbeitszeit von 10 Stunden pro Woche ist nach Absprache aber oftmals flexibel einteilbar, was hauptsächlich an der lockeren und herzlichen Art von Professor Mark Webber und John Paul Kleiner liegt.

Unter anderem half ich anlässlich des 20-jährigen Mauerfalljubiläums dabei, eine Posterausstellung vorzubereiten. Bei der Recherche wurde mir noch einmal umso deutlicher bewusst, dass meine Familie ohne die DDR wahrscheinlich nie nach Deutschland gekommen wäre. Zum anderen assistierte ich bei der Organisation des 11-tägigen Seminars „Learning from the past, teaching for the future“, in dem Studenten der York University in Toronto, Studenten aus Baden-Württemberg und Polen zusammengekommen waren, um anhand von Exkursionen, Gastvorträgen, Filmen und Dokumentationen über das Thema „Facts, Fiction and Denials“ zum Holocaust zu diskutieren und ihre eigenen Projekte zur Aufarbeitung bzw. Anti-Rassismus-Arbeit zu entwickeln und vorzustellen.

5. Außeruniversitäre Aktivitäten

Um sich neben dem kopflastigen Studium auch körperlich fit zu halten, bietet das Tait McKenzie Recreational Centre der York University mit einem Schwimmbecken, einem Fitnessstudio, Squash- sowie Tennisfeldern und einem reichhaltigen Sportkursangebot zahlreiche Möglichkeiten. Außerhalb des Campus lassen sich viele Community Centre mit Schwimmbecken und Fitnessstudios finden, in denen man kostengünstig Sport treiben kann.

Zu meinen Lieblingsbeschäftigungen zählt das Radfahren. Auch wenn oder wahrscheinlich gerade weil Toronto nicht gerade die radfahrerfreundliche Stadt ist, gibt es Events wie das „Critical Mass“, das Radfahrer dazu aufruft, in einer großen Gruppe die Straßen Torontos für einige Stunden für sich einzunehmen. Ansonsten empfehlen sich Radtouren auf Toronto Islands, entlang des Lake Ontarios, zum Woodbine Beach, zum Tommy Thompson Park oder Don Valley Brick Works Park.

Zu den typischen Kanada-Erlebnissen zählen Outdoor-Aktivitäten wie Camping- und Kanutrips im Algonquin oder Killarney Provincial Park. Es war einfach nur atemberaubend schön, durch den herbstlichen Wald und auf bunten Blättern zu wandern und den Sonnenaufgang in der Natur zu erleben. Auch im Winter gibt es in Orten wie Blue Mountain, Huntsville oder Jasper und Banff Nationalpark zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten (downhill skiing, cross country skiing, snow tubing, dogsledding). Im Frühling empfehle ich den Besuch einer Ahornsirupfarm und eine Reise an die Ostküste Kanadas.

6. Fazit

Meine Erwartungen sind nicht nur übertroffen sondern gänzlich gesprengt worden. Ich fühlte mich jedenfalls nicht wirklich wie eine Fremde in einem fremden Land, da die Vielseitigkeit, Andersartigkeit oder auch Unterschiedlichkeit an der York University und in Toronto zu Hause zu sein scheint. Aus diesem Grund habe ich beschlossen länger als geplant in Kanada zu bleiben. Für die Sommermonate bewarb ich mich erfolgreich auf eine Freiwilligenstelle bei Camp Outlook, einer gemeinnützigen Freiwilligenorganisation, die 9- bis 15-tägige Kanutrips für sozial benachteiligte Teenager von 13-17 Jahren im Algonquin Provincial Park organisiert. Im September werde ich wieder zurück in Toronto und an der York University sein, um in Professor Yvonne Bohrs Infant and Child Mental Health Lab mitzuhelfen und meine hoffentlich meine Diplomarbeit in diesem Rahmen zu verfassen.

Abschließend hoffe ich, dass dieser sehr komprimierte Erfahrungsbericht meinen Nachfolgern einen groben Überblick auf das Auslandsstudium an der York University sowie einen ersten Vorgeschmack auf das Leben in Toronto und Kanada gibt.

7. Checkliste mit nützlichen Links

- Persönliches Profil: www.yorku.ca/myfile
- Polizeierlaubnis beantragen
- Visum sowie Study Permit beantragen
- Passport-York-Konto einrichten:
<http://www.yorku.ca/computing/students/accounts/passportyork.html>
- Email-Account einrichten:
<http://www.yorku.ca/computing/students/email/index.html>
- Vorlesungsverzeichnisse: <http://calendars.registrar.yorku.ca/enrolmentguides/fwog/index.htm>
- Wichtige Daten und Deadlines:
<http://www.registrar.yorku.ca/importantdates/index.htm>
- Wohnensuche:
Zeitungsannoncen im Toronto Star, Now oder EYE Magazine
(alles kostenlos auf dem Campus der York University erhältlich)
www.yorku.ca/studenthousing
www.yorku.ca/scld
<http://www.yorku.ca/scld/offcampushousing/>
www.places4students.com
www.craigslist.org
www.campus-coop.org
<http://www.viewit.ca>
<http://www.livedeal.ca>
<http://www.renternews.ca>
- York International:
<http://international.yorku.ca>
<http://international.yorku.ca/exchange/incoming/subjects.htm>
- Anmeldung für Orientierungstage der York University
- Emailverteiler von York International: Email an iadvisor@yorku.ca mit den Worten „Please subscribe to international listserv“ der Betreffzeile
- International Student Events Calendar:
<http://international.yorku.ca/intlstud/calendar.htm>
- International Students` Association at York: www.isay.ca
Liste mit Arztpraxen, die keine Gebühren erheben
Events und Ausflüge, Städtetrips für Internationale Studenten und Austauschstudenten
- Graduate Students` Association: www.yugsa.ca
- YU card: www.yorku.ca/yucard
- Bankkonto eröffnen
- Krankenversicherung:
<http://international.yorku.ca/uhip/index.htm>
<http://international.yorku.ca/intlstud/health.htm>
www.uhip.ca
<http://www.yfs.ca/>
http://www.yugsa.ca/?Health_Plan_Information
- Student Client Services: www.yorku.ca/scs
Anlaufstelle zur Ausstellung von Immatrikulationsbescheinigungen oder Transkripten
- Computerangelegenheiten: www.yorku.ca/computing
- Centre for Academic Writing: www.arts.yorku.ca/caw
- Literatur:
York&U handbook unter <http://international.yorku.ca/intlstud/new/york&you.pdf>
“How to be Canadian” von den Ferguson Brothers